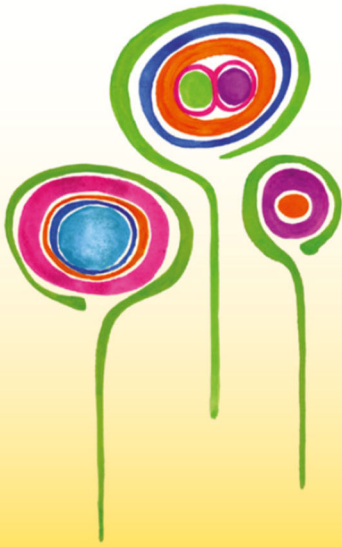


Träger- Rahmen- Konzeption



rainbowtrekkers

Bilinguale Tagesstätten
für Kinder von 1 bis 6 Jahren

Bearbeitungsstand:
März 2023

Autor:
Joel Mertens, Gründer + Geschäftsführer

© rainbowtrekkers Kita gGmbH, Köln



Erziehe den Knaben seinem Wege gemäß.

König Salomon, Jerusalem

(10. Jahrhundert vor der Zeitenwende)

„Seinem Wege gemäß“, das bedeutet:

Jedes Kind will individuell erzogen werden.

Da passt nicht für alle alles.

Rabbiner S.R. Hirsch, Frankfurt

(19. Jahrhundert)



Inhaltsverzeichnis

1. Träger	3
1.1 Name	3
1.2 Standorte	3
1.3 Struktur	3
1.4 Selbstorganisation	3
2. Leitbild (Vision)	4
2.1 Werte	5
2.2 Vielfalt („Diversity“)	6
2.3 Ziele (Mission)	7
3. Grundsätze der Bildung und Förderung	8
4. Spracherwerb	10
5. Inklusion	10
6. Beobachtung und Dokumentation	10
7. Familienzentren	11
8. Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft	11
8.1 Eingewöhnung	11
8.2 Beziehungsgestaltung	11
8.3 Information, Beteiligung und Beratung	11
9. Kinderschutz	12
10. Partizipation, Beschwerdemanagement und Selbstvertretung	12
10.1 Partizipation	12
10.2 Beschwerdemanagement	12
10.3 Organe der Selbstvertretung	13
11. Qualitätssicherung	15
11.1 Externe Zertifizierung	15
11.2 Interne Evaluierung	15
11.3 Wissensmanagement und Weiterbildung	15
11.4 Reflexion und Fachberatung	16



1. Träger

1.1 Name

Die rainbowtrekkers Kita gGmbH ist ein Kölner Träger von multilingualen Kindertagesstätten. Der Regenbogen (*rainbow*) in unserem Namen steht für die Vielfalt der Kinder, die unsere Kitas besuchen. *Trekkers* kommt vom englischen Wort für Reise („Trekking“) und deutet an, dass Erziehung ein fließender Prozeß ist – eine Reise ins Leben, auf der wir die Kinder in unseren Kitas begleiten.

1.2 Standorte

Rainbowtrekkers betreibt in Köln drei Kindertagesstätten an den folgenden Standorten:

- Lindenthal (Dürener Str. 394, 50935 Köln)
- Junkersdorf (Ulrich-Brisch-Weg 1, 50858 Köln)
- Widdersdorf (Unter Linden/Auf der Vierzig 2, 50859 Köln)

In allen drei Einrichtungen betreuen wir Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren.

1.3 Struktur

Alle drei Einrichtungen werden von jeweils einer Einrichtungsleitung geführt. In den beiden größeren Einrichtungen, Junkersdorf und Widdersdorf, werden die Einrichtungsleitungen von Stellvertretern unterstützt. Die Einrichtungsleiter führen Teams, die aus Fachkräften, ggf. Ergänzungs- und Assistenzkräften, Auszubildenden, Praktikanten & Hauswirtschaftskräften bestehen.

Die Einrichtungen sind in pädagogische Gruppen unterteilt, die wiederum von eigenen Gruppenleitungen geführt werden. Die Größe der pädagogischen Gruppen und die Anzahl der Kinder und Fachkräfte pro Gruppe hängen ab von den örtlichen Begebenheiten (wie zum Beispiel Raumzuschnitt) und von den Entwicklungsstadien der Kinder.

Die Einrichtungsleitungen werden geführt vom Träger, der auch die Einrichtungen verwaltet und Arbeitgeberaufgaben übernimmt. Das Team des Trägers besteht aus drei Vollzeitstellen: Geschäftsführer, Personalleitung und Sekretariat.

1.4 Selbstorganisation

Zur Koordination der pädagogischen Arbeit finden in allen drei Einrichtungen wöchentlich oder im Rhythmus von 14 Tagen **Teamsitzungen** aller pädagogischen Mitarbeiter statt.

Um die Teamarbeit weiter zu entwickeln unternehmen die einzelnen Teams bei Bedarf Teambildungsmaßnahmen. Mehrfach jährlich während der Schließtage der Einrichtung organisieren Träger und Einrichtungsleitungen zudem pädagogische **Team Days**, die sowohl einrichtungsbezogen als auch einrichtungsübergreifend gestaltet sein können

Die Leitungen unserer Einrichtungen treffen sich monatlich zum pädagogischen Austausch im sogenannten **LM** („Leiter-Meeting“).

Unsere sogenannten **MM** („Management-Meetings“) finden ebenfalls monatlich statt. Hier haben die pädagogischen Führungskräfte aus den Einrichtungen Möglichkeit sich in die Arbeit des Trägers einzubringen und Entscheidungsprozessen zur strategischen Ausrichtung von rainbowtrekkers mit zu gestalten.



Unser Motto ist: Wir alle sind rainbowtrekkers, doch unsere Einrichtungen sind individuell geprägt von den Menschen, die in ihnen arbeiten. Darum hat jede unserer Kitas zusätzlich ihre eigene einrichtungsbezogene Konzeption, die die Spezifika des jeweiligen Standorts beschreibt.

2. Leitbild (Vision)

Unser pädagogisches Leitbild basiert auf der Annahme, dass Kinder besonders gut durch direkte praktische Begegnung mit Menschen, Objekten, Ereignissen und Ideen lernen. Während dieses aktiven Lernprozesses ermutigen wir die Kinder, die Welt um sich herum spielerisch zu erkunden. Das Lernen und die Entwicklung werden durch vertrauensvolle Beziehungen zu Betreuern verankert, die den Kindern bei ihren Erfahrungen zur Seite stehen.

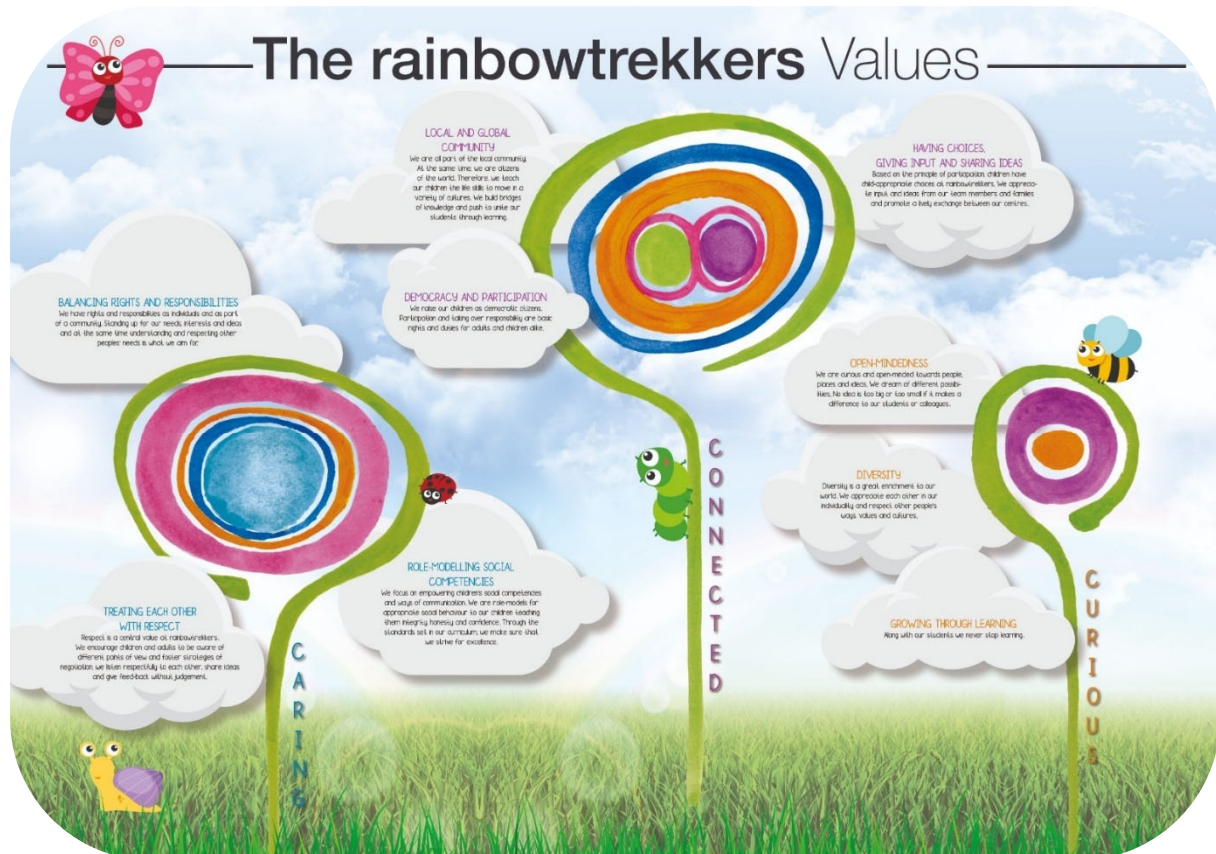
Rainbowtrekkers vertritt die Auffassung, dass jedes Kind einzigartig ist und Menschen ein Leben lang lernen. Wir schaffen eine Umgebung, welche die Kinder ermutigt ihre Einzigartigkeit ausleben, damit sie das Gefühl „ich bin gut so, wie ich bin“ verinnerlichen und leben können. Gleichzeitig möchten wir, dass die Kinder eine offene Einstellung gegenüber Anderen entwickeln.

Da sich die Welt in einem stetigen Wandel befindet, möchten wir die Fähigkeiten der Kinder stärken, ihr Leben in dieser Welt erfolgreich zu meistern. Die Kinder sollen in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden und bekommen von uns verschiedene Strategien an die Hand, um eine Beziehung mit anderen Menschen aufbauen zu können. Der Mensch ist ein soziales Wesen und benötigt die Gemeinschaft von anderen Menschen, um ein glückliches und erfülltes Leben zu führen.



2.1 Werte

Menschen empfinden die Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit am ehesten, je mehr ihre Tätigkeit mit den eigenen persönlichen Werten übereinstimmt. Wir haben deshalb in einem gemeinsamen Prozess mit allen Team-Mitgliedern überlegt, welche Werte uns bei rainbowtrekkers am meisten prägen:



Die Ergebnisse dieses Teamprozesses haben wir in der obigen Darstellung, die als Poster in unseren Einrichtungen aushängt, veranschaulicht. Sie lauten:

- **Wir sind neugierig** und anderen gegenüber aufgeschlossen. Wir respektieren die Individualität eines jeden Einzelnen und entwickeln uns stetig weiter.
- **Wir gehören zusammen**, denn wir sind sowohl ein Teil unserer kleinen Kita-Gemeinschaft als auch Bürger dieser Welt. Deswegen lernen Kindern bei uns, sich in einer Vielzahl von Kulturen zu bewegen. Gesellschaftliche Teilhabe und die Übernahme von Verantwortung sehen wir gleichzeitig als Rechte wie als Pflichten an von Kindern und von Erwachsenen.
- **Wir sind einfühlsam** indem wir für unsere Bedürfnisse, Interessen und Ideen eintreten und gleichzeitig die Bedürfnisse Anderer respektieren. Rechte und Verantwortung gehören zusammen. Wir erwarten von Erwachsenen, dass sie sich ihrer Vorbildrolle bewusst sind. Wir geben einander Feedback und fördern Konfliktlösungsstrategien.



2.2 Vielfalt („Diversity“)

Seit seiner Gründung 2006 steht rainbowtrekkers für die menschliche Vielfalt unter Kindern und Mitarbeitern, was sich auch darin ausdrückt, dass wir den Regenbogen als Zeichen der Vielfalt in unsere Namenswahl wesentlich mit einbezogen haben. Schon lange bevor es in der Wirtschaft Mode geworden ist, „Farbe zu bekennen“, hatte rainbowtrekkers sich als Arbeitgeber positioniert, der Chancengleichheit wahrt für alle Mitarbeiter unabhängig von deren nationalen, kulturellen, religiösen, sexuellen oder gesundheitlichen Hintergrund. Zuletzt ergab eine Stichprobe 2019, dass unsere ca. 50 Mitarbeiter aus 12 verschiedenen Herkunftsländern stammen. Von den bei uns betreuten Kindern stammt die Mehrheit aus vornehmlich monolingual deutschsprachigem Elternhaus, aber immerhin eine große Minderheit aus gemischtsprachigen Elternhäusern, u.a. mit Englisch, Türkisch, Chinesisch, Arabisch, Hebräisch, Russisch, Griechisch, Kroatisch oder Hindi als weiterer Sprache.

Diese menschliche Vielfalt ist für uns keine Weltanschauung oder Selbstzweck sondern einfach eine wertzuschätzende Tatsache. Die Vielfalt findet ihre Grenzen dort, wo unsere oben beschriebenen Werte als Gemeinschaft nicht geteilt werden oder wo sie im Namen der Vielfalt ad absurdum geführt werden. Niemandem darf wegen seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe ein Nachteil aber auch kein Vorteil erwachsen. Vielfalt endet in unseren Kitas dort, wo Gleichmacherei beginnt. Wir wollen nicht aus dem Anderen ein zweites Wir machen.

Für uns gründet Vielfalt vielmehr auf dem dialogischen Prinzip des deutsch-jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber, wonach jeder Mensch ein Gegenüber braucht, das anders ist als er selbst, damit er sich in Abgrenzung von diesem selbst definieren kann. Ohne Anderssein ist keine wahre Begegnung möglich – oder in den Worten der israelischen Autorin Ester Golan:

Begegnung mit dem Anderen

Wem begegne ich, wenn nicht dem Anderen?

Wir begegnen uns. Aber wir begegnen uns in unserem Anderssein.

Ich brauche ihn, um mich zu sehen.

Ich hoffe der Andere braucht mich, damit er gesehen wird und so sich sieht.

Wir brauchen einander, um uns gegenseitig wahrzunehmen.

Ein jeder muss sein eigenes Selbst bewahren. Wer bin ich, wenn ich nicht ich bin.



2.3 Ziele (Mission)

Bei rainbowtrekkers stehen das Lernen und Aufwachsen in einer kulturell diversen Umgebung im Vordergrund, die von Sprachenvielfalt gekennzeichnet ist. Ziel ist die Förderung der kindlichen Aufgeschlossenheit und des Respekts gegenüber Anderen und das Herausbilden einer eigenen, individuellen Identität. Ebenso liegt uns die Entwicklung der sozialen Kompetenzen und ein Wecken der Freude am lebenslangen Lernen am Herzen. Gleichzeitig stärken wir die Kinder in ihren Rechten und nehmen sie in ihrer Ganzheitlichkeit wahr.

Die Kinder sollen bei uns Lebenskompetenzen erlernen, die über Fachwissen hinausgehen. Außerdem sehen wir das Kind in seiner Ganzheit: Emotional, physisch, relational, intellektuell, kreativ und spirituell. Die Kinder sollen den Mut entwickeln, die zukünftigen Herausforderungen des Lebens anzunehmen. Im Sinne von Teilhabe haben sie bei uns die Wahlmöglichkeit an Aktivitäten teilzunehmen.

Die Lernumgebung ist durchdacht und gut ausgestattet, sodass die Kinder ihre Interessen verfolgen können. Wir achten darüber hinaus auf beide Arten der Kommunikation (verbal und non-verbal).

Da wir eine mehrsprachige Einrichtung sind, liegt ein wesentlicher Schwerpunkt von uns in der Förderung der deutschen und englischen Sprache. Zudem legen wir großen Wert auf die Förderung des Zugehörigkeitsgefühls der Kinder, sowie das Recht Fehler machen zu dürfen. Unsere Fachkräfte unterstützen diesen Prozess mit einer ermutigenden Haltung gegenüber den Kindern.



3. Grundsätze der Bildung und Förderung

Wir sehen die Kinder in unserer Obhut als junge Weltbürger, die ihre Umwelt aktiv und neugierig immer wieder aufs Neue entdecken. Dabei entwickeln sie Ideen und Annahmen über die Welt, die sie stets anhand von neuem Wissen überprüfen und anpassen.

Erfolgreiches Lernen findet dort statt, wo die Mitglieder einer Gemeinschaft starke und gesunde Beziehungen zueinander aufbauen. Unsere Pädagogen arbeiten unermüdlich daran, Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, die sich durch Vertrauen, Respekt und Fürsorge auszeichnen — und dies nicht nur mit unseren Kindern, sondern mit allen Mitgliedern der rainbowtrekkers-Gemeinschaft.

Dieser Geist ist fest in unserem Lehrplan verankert und gibt unseren Kindern Selbstvertrauen, Ausgeglichenheit und eine feste Grundlage für das zukünftige Schulleben.

Unsere tägliche Arbeit wird von den Interessen und der Neugier der Kinder angetrieben. Gleichzeitig behalten wir aber auch die Zukunft der Kinder im Blick. Wir wissen, dass wir die Kinder auf eine Zukunft vorbereiten, in der sie Aufgaben übernehmen werden, die sich heute noch niemand vorstellen kann. Zugleich beschäftigen sich Kinder aber auch gerne mit den Geheimnissen der Vergangenheit: Ist eine Gruppe von Kindern beispielsweise besonders am Thema Dinosaurier interessiert, können unsere Pädagogen jederzeit Lernimpulse anbieten, mit denen dieses Thema in unsere Wissensbereiche eingebettet wird: Mit welchen Wörtern können wir Dinosaurier beschreiben? Wie unterscheiden sich Dinosaurier voneinander in Anzahl, Form und Größe? Wie können wir die Tiere künstlerisch darstellen? So bringen wir Neugier in Form.

Bei den rainbowtrekkers haben wir uns gerade wegen unseres internationalen Ansatzes entschieden, unser Bildungsangebot vorrangig an den nordrhein-westfälischen Bildungsgrundsätzen auszurichten. Das ist aus unserer Sicht nicht nur deswegen sinnvoll, weil ein Großteil der Kinder, die unsere Kitas besuchen, mit der Einschulung ins deutsche Regelschulsystem wechseln. Vielmehr sehen in der Ausrichtung an den Bildungsgrundsätzen NRW auch ein deutliches Signal der Wertschätzung für die vergleichsweise ganzheitlichen Ansatz des hiesigen Kitalandschaft im Vergleich zu anderen Ländern. Anders als im Schulbereich, haben wir in unseren Kitas den Luxus, dass Lernen aus intrinsischen Motiven stattfinden kann und nicht aus Leistungsdruck. Diese Freiheit wollen wir gerne erhalten.

In den Bildungsgrundsätzen NRW wird dieser ganzheitliche Ansatz so beschrieben:

Kinder möchten sich ein Bild von der Welt machen. Niemand sonst kann dies für sie tun. So betrachtet ist Bildung Selbstbildung. Selbstbildung ist dabei als individueller Prozess zu verstehen, der personale, räumliche und sächliche Einflussfaktoren mit einbezieht. Kinder lernen und bilden sich über das, was sie mit ihren eigenen Sinnen wahrnehmen und im sozialen Bezug erfahren. Hierdurch erschließen sie sich ihre Umwelt, konstruieren ihre Bilder von der Welt und geben ihnen eine subjektive Bedeutung.

Kinder bilden sich nicht, indem sie fertiges Wissen und Können lediglich von anderen übernehmen, sondern erst dann, wenn sie sich selbst damit auseinandersetzen. Sie bilden sich in der Begegnung und in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen und unterschiedlichen Situationen.

Bildung ist damit ein Prozess, der im Kontext zum Kind und seiner Umwelt steht. Die individuellen Entwicklungsvoraussetzungen des Kindes stehen dabei immer im Zentrum dieses Prozesses. Das Wissen über die Stärken, Interessen und Bedürfnisse eines Kindes sowie seine Perspektive sind Ausgangspunkt für gelingende Bildungsprozesse. Sie sind ganzheitlich angelegt – und viele wirken daran mit: Eltern, Fach- und Lehrkräfte, weitere Bezugspersonen, andere Kinder und Erwachsene. Sie alle [...] haben eine wichtige Vorbildfunktion.



In Bildungsprozessen müssen Kinder ausreichend Zeit erhalten, um ihren eigenen Rhythmus und ihre eigenen Lernwege zu finden: Bildungsprozesse sind also höchst individuell. Mit zunehmendem Alter der Kinder erhält zielgerichtete pädagogische Unterstützung stärkeres Gewicht, ohne dass das Grundprinzip – das aktive Kind – dabei an Bedeutung verliert.

Um die Bildungsprozesse in ihren thematischen, inhaltlichen Schwerpunkten und Ausprägungen darzustellen, wurden sie in zehn Bildungsbereiche gegliedert:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese sich lediglich gedanklich voneinander abgrenzen lassen, sich in der Praxis aber notwendigerweise vielfach überschneiden: Kinder suchen sich Bildungsgegenstände nicht entlang eines Kategoriensystems aus, sondern interessengeleitet und individuell entlang der Erfahrungsmöglichkeiten, die sich ihnen in ihrer alltäglichen Lebens- und Erfahrungswelt bieten.

Die inhaltliche Abgrenzung der Bildungsbereiche folgt insofern eher der gedanklichen Logik der Erwachsenen als der Art und Weise, wie ein Kind tatsächlich lernt. Diese Darstellung dient dazu, die Vielfalt der Erfahrungsmöglichkeiten gedanklich zu strukturieren. Die aufgeführten Bildungsbereiche erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und Allgemeingültigkeit. Sie sollen den Fachkräften dabei helfen, die eigene Praxis daraufhin zu überprüfen, ob dem Kind tatsächlich ausreichend Möglichkeit gegeben wird, umfassende und grundlegende Bildungs- und Erfahrungsprozesse zu erleben. So sind die Bildungsbereiche offen für Weiterentwicklungsprozesse und individuelle Anpassung in unseren Einrichtungen vor Ort.



4. Spracherwerb

Die Sprachvermittlung erfolgt immersiv, alltagsintegriert und nach den Grundsätzen des translanguaging. Detaillierte Informationen zu den kognitiven Grundsätzen und zur praktischen Anwendung finden sich in unserem [Sprachkonzept](#).

5. Inklusion

Unsere Einrichtungen werden inklusiv geführt. Detaillierte Informationen dazu finden Sie in unserem [Inklusionskonzept](#).

6. Beobachtung und Dokumentation

Beobachten und Dokumentieren sind die Grundlage einer reflektierten pädagogischen Arbeit. Kinder *beobachten* bedeutet auch Kinder *beachten*, also die Dinge dieser Welt aus der Perspektive des spezifischen Kindes zu sehen und das Kind in seiner Ganzheit verstehen zu versuchen. Es dient gleichzeitig der kritischen Reflektion unserer Rolle als Erwachsener/Erzieher. Anspruch der Bildungsbeobachtung und Dokumentation ist es, Handeln und Entwicklungsstand des Kindes möglichst objektiv zu erfassen und zu verstehen, ohne dadurch von unserer eigenen subjektiven Wahrnehmung und Werturteilen beeinflusst zu werden.

Als Träger haben wir den Anspruch, unsere Fachkräfte dabei zu unterstützen, sich stetig zu reflektieren und ihre Beobachtungen zu hinterfragen. Deswegen ist es wünschenswert, wenn eine Fachkraft ihre Beobachtung nicht alleine durchführt, sondern sich in allen Phasen mit einem Kollegen oder einer Kollegin austauscht.

Beobachtung und Dokumentation ist dabei als prozesshafter Ablauf zu sehen, welcher mehrere Phasen durchläuft. Er beginnt mit einer gründlichen Planung der Beobachtung. Danach folgt die Durchführung, Dokumentation und Interpretation der gewonnenen Erkenntnisse und ggf. eine Konsequenz, z.B. eine Fördermaßnahme oder Intervention, eine Entscheidung oder ein pädagogisches Angebot.

Unsere pädagogischen Dokumentationen stützen sich auf freie Beobachtungen und auf die Bildungs-App von KitaPLUS. Die Bildungsbereiche, die der App zugrunde liegen, entsprechen dabei den Bildungsbereichen der NRW-Bildungsgrundsätze (s. oben Kap. 3).

Auf Basis unserer Beobachtungen und Aufzeichnungen erstellen wir zum Kitajahresende für jedes Kind einen schriftlichen Entwicklungsbericht.

Neben den Entwicklungsgesprächen arbeiten wir mit Portfolios. Das Wort Portfolio setzt sich aus den beiden lateinischen Wörtern „portare“ („tragen“) und „folium“ („Blatt“) zusammen und bezeichnet eine Sammlung von Dokumenten. So soll für jedes Kind eine Sammlung persönlicher Dokumente erstellt werden. Das Kind erhält die Möglichkeit, selbst das Portfolio mitzugestalten, sei es durch gemalte Bilder, Gebasteltes oder Geschriebenes.



7. Familienzentren

Alle unsere Einrichtungen werden als NRW-Familienzentren geführt und sind als solche zertifiziert. Detaillierte Informationen dazu finden Sie in unserem [☞ Familienzentrumskonzept](#).

8. Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft

8.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unseren Einrichtungen folgt dem „Peer“-Prinzip. Detaillierte Informationen dazu finden Sie in unserem [☞ Eingewöhnungskonzept](#).

8.2 Beziehungsgestaltung

Lernen ist ein multilateraler Prozess. Beobachtungen und Einschätzungen der Eltern sind wichtig für die Erzieher, damit sie das Kind schneller und besser verstehen können. Und durch die Beobachtungen der Erzieher können Eltern ein Verständnis davon bekommen, wie sich ihr Kind in Gruppensituationen verhält. Dieser Austausch hilft uns allen, besser auf das Kind eingehen zu können und ermutigt Eltern und Erzieher partnerschaftlich zu arbeiten zum Wohle des Kindes.

Elternarbeit bei rainbowtrekkers ist durch Offenheit und Transparenz geprägt. Dadurch können sich das System Familie und das System Kita annähern. Wir legen großen Wert auf eine respektvolle Kommunikation zwischen Eltern, Einrichtungsleitung und Fachkräften.

8.3 Information, Beteiligung und Beratung

Grundsätzlich werden in allen Einrichtungen mehrmals im Kindergartenjahr Elternabende veranstaltet. Dabei werden wichtige Informationen weitergegeben, Organisatorisches besprochen, die Eingewöhnung detailliert erklärt und viele weitere Themen bearbeitet. Zusätzlich erstellt jede Einrichtung individuelle Newsletter. Außerdem finden jährlich verschiedene Feste statt, welche die Fachkräfte gemeinsam mit den Eltern und ihren Kindern feiern zum Beispiel ein Laternenumzug oder ein Sommerfest. Die Eltern bekommen außerdem von den Fachkräften täglich einen mündlichen Bericht, wie der Tag ihres Kindes war.

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres finden die Wahlen zum Elternrat statt. Der Elternrat artikuliert Elternbedürfnisse, unterstützt bei der Organisation besonderer Aktivitäten und bei der Organisation des Gemeinschaftslebens in den Kitas.

Die Eltern können bei Fragen und Anliegen jederzeit auf die Mitarbeiter zukommen. Dies ist sowohl mündlich als auch schriftlich möglich. Die Eltern sollen sich jederzeit mit Ideen, Wünschen oder Vorschlägen einbringen. Uns ist sehr wichtig, dass die Eltern nicht nur das Gefühl haben, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind, sondern auch, dass sie sich wohl fühlen. Denn Kinder sind sensibel und sie spüren es, wenn die Eltern Schwierigkeiten im Umgang mit den Fachkräften haben.



9. Kinderschutz

Ausführliche Informationen zum Thema Kinderschutz finden Sie in unserem gesonderten Kinderschutzkonzept.

10. Partizipation, Beschwerdemanagement und Selbstvertretung

10.1 Partizipation

Partizipation verstehen wir vorrangig als die Beteiligung von Kindern in Alltagsprozessen. Wie wir fachpraktisch das Leben in der Kita partizipativ gestalten, schildern wir ausführlich in unserem Kinderschutzkonzept Kapitel 7 („Prävention durch Partizipation“).

Wir sehen es zudem als unsere Aufgabe an, die Qualität bzw. den Grad der Partizipation regelmäßig zu reflektieren. Dies geschieht im Rahmen unserer pädagogischen Selbstevaluation mithilfe des Umfragetools „Topkita“. Der Fragenkatalog von „Topkita“ orientiert sich an den 20 Qualitätsbereichen des Nationalen Kriterienkatalogs. Fragen zu Partizipation von Kindern sind dabei fester Bestandteil. Wenn sich bei der Erstellung des Qualitätsprofils einer Einrichtung Verbesserungsbedarfe abzeichnen in den Unterkategorien

- Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozesse,
- Einbeziehung der Kinder in Gestaltungsprozesse,
- Balance zwischen Individuum und Gruppe,

dann werden diese in einem strukturierten Verfahren dokumentiert, umgesetzt und nachgehalten. Verbesserungsbedarfe werden anhand des Teamprofils ersichtlich, wenn

- eine Mehrheit des Teams die Fragen mit „überhaupt nicht/nie; selten; hin und wieder/teils-teils“ beantwortet hat oder wenn
- die Streuung der Antworten sehr breit ist, also keine eindeutig positive Tendenz zu erkennen ist.

10.2 Beschwerdemanagement

Beschwerden sehen wir grundsätzlich als Möglichkeit für ein konstruktives Feedback an, welches uns die Chance zur Weiterentwicklung und zur Reduzierung von Fehlerquellen ermöglicht. Aus diesem Grund ist das Beschwerdemanagement ein Teil unserer Qualitätsentwicklung.

Eine Beschwerde definieren wir als Äußerung oder Mitteilung über eine unerwünschte Situation oder über ein Fehlverhalten. Unter Beschwerdemanagement verstehen wir die Planung, Durchführung und Kontrolle von Maßnahmen, die wir im Zusammenhang mit Beschwerden unternehmen mit dem Ziel einer Auflösung des Beschwerdegrunds zum Wohle aller Beteiligten.

Die Beschwerdeführer können Eltern, Mitarbeiter oder Kinder sein. Für jede Beschwerdeart (Elternbeschwerde, Mitarbeiterbeschwerde, Kinderbeschwerden) haben wir thematische Kategorien definiert, aus denen sich ableitet, wer für die Bearbeitung welcher Beschwerde zuständig ist sowie



welche Informationspflichten und welche Appellationsinstanzen es gibt. Die Prozesse sind in unserem QM-Handbuch detailliert beschrieben.

Wie wir Kinderbeschwerden anregen, aufnehmen, bearbeiten und reflektieren haben wir ausführlich in unserem *Kinderschutzkonzept* in den Kapiteln 7.3 bis 7.8 beschrieben. Darüber hinaus prüfen momentan den Einsatz von Tools zur Kinderbefragung (z.B. TopKita) zur Ermittlung der Kinderzufriedenheit.

10.3 Organe der Selbstvertretung

Die Selbstvertretungsstrukturen bei rainbowtrekkers sind ein Beitrag zu agilen, sich eigenverantwortlich selbst organisierenden Einheiten im Sinne einer integralen Organisation, in der alle Beteiligten als Menschen wirken, Stärken und Fähigkeiten entfalten und Sinnhaftigkeit erfahren können. Im Rahmen dieser Selbstvertretungsstrukturen sollen die am System Kita beteiligten Interessengruppen (Kinder, Mitarbeiter, Eltern) in die sie betreffenden Informations- und Entscheidungsprozesse partizipativ mit eingebunden werden.

- **Elternvertreter**
 Klassisches Gremium der Selbstvertretung im Kitabereich sind die Elternvertreter. Wir verstehen unsere Elternvertreter als ein wichtiges Bindeglied zwischen der Kita und den Familien. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Interessen der Eltern zu vertreten und Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern zu beraten. Gerne zählen wir auch auf die Unterstützung der Elternvertreter bei der Organisation von Ausflügen, feiern oder Gemeinschaftsveranstaltungen. (Rechtsgrundlage: Kibiz NRW § 10 Abs. 3 – 5)
- **Staff representatives in den Einrichtungen**
 Aufgabe der *staff representatives* ist die Vertretung der Mitarbeiterinteressen (Sprachrohrfunktion) im Sinne einer wertschätzenden „allparteilichen“ Haltung in den jeweiligen Einrichtungen. „Allparteilichkeit“ bedeutet, die Anliegen und Erwartungen aller Mitarbeitenden zu verstehen und vertreten, auch wenn diese u. U. einander widersprechen. Die Arbeit der *staff representatives* erfolgt auf den Grundlagen der Mediation. Die *staff representatives* haben das Recht, im Rahmen der regelmäßigen Team Meetings in ihrer Einrichtung Themen zu besprechen bzw. zu moderieren, die in ihren Aufgabenbereich fallen. Wahlen zu den *staff repräsentatives* finden zu Beginn eines jeden Kitajahres statt.
- **Staff representative committee**
 Die Mitarbeitervertreter der einzelnen Standorte bilden zusammen unser *staff representative committee*. Das *staff representatives committee* hat das Recht, die Geschäftsleitung oder andere Trägervertreter jederzeit zu einem Besprechungstermin einzuladen. Seitens der Geschäftsführung besteht im Rahmen dieser Gespräche eine Pflicht zur Anhörung. Es besteht zudem eine Auskunftspflicht, soweit dem keine schützenswerten datenschutzrechtlichen Interessen Dritter gegenüberstehen. Das *staff representative committee* hat das Recht, einen Vertreter als Gasthörer zu den Sitzungen des Management Meetings zu entsenden, auf dessen Tagesordnung Punkte stehen, die Mitarbeiterinteressen betreffen.
- **Kitarat**
 Der Kitarat setzt sich paritätisch aus je zwei gewählten Elternvertretern, zwei gewählten Mitarbeitervertretern und zwei Vertretern von Leitung/Träger zusammen. Er arbeitet auf Basis des Kibiz NRW § 10 Abs. 6. Die Mitglieder des Rates der Kindertageseinrichtung arbeiten im allseitigen Bemühen um die Verwirklichung der Aufgaben der Einrichtung in gegenseitiger Anerkennung gemeinsamer Verantwortung auf das Engste zusammen. Der Rat der Kindertageseinrichtung berät insbesondere die Grundsätze der Bildungs- und



Erziehungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung und die Aufnahmekriterien.

- **Kinderparlament**

Durch die Revision des SGB VIII sind Verfahren der Selbstvertretung ausdrücklich auch für die Kinder in den Kindertagesstätten vorgesehen. Diese Strukturen sollen Kinder darin unterstützen, ihre Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Beschwerden auszudrücken und auf diese Art früh mit demokratischen Prozessen vertraut zu werden. Darum gibt es in allen unseren Einrichtungen seit längerem ein eigenes Kinderparlament. Bislang werden diese Kinderparlamente in unseren Einrichtungen noch sehr unterschiedlich mit Leben gefüllt. Auf Trägerebene erarbeiten wir darum im gemeinsamen Prozess mit Kindern, Leitungen und Mitarbeitenden eine „Geschäftsordnung“, welche die Rechten und Pflichten der jungen „Parlamentarier“ festschreiben soll.



11. Qualitätssicherung

11.1 Externe Zertifizierung

Unsere pädagogischen Prozesse sowie alle zugehörigen Management- und Unterstützungsprozesse in den Kitas und beim Träger sind Gegenstand eines Qualitätsaudits durch externe Prüfer. Seit dem Kitajahr 2021/22 sind wir gemäß PQ-Sys zertifiziert. Bei PQ-Sys handelt es sich um das Qualitätssystem des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (in Anlehnung an die Din EN ISO 9001:2015).

Seit dem Kitajahr 2022/23 werden unsere Einrichtungen und Teams regelmäßig vom Institut Topkita extern evaluiert.

11.2 Interne Evaluierung

Teil der externen Zertifizierung sind jährliche interne Evaluationen auf Basis des Nationalen Kriterienkatalogs für pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder (NKK) mithilfe des Umfragetools Topkita. Die im NKK formulierten Qualitätsbereiche richten sich direkt an das Handeln von pädagogischen Fachkräften. Sie reichen von Räumlichkeiten für Kinder über Sprachförderung und Bilinguale Erziehung bis hin zu Kriterien der Zusammenarbeit von Leitung und Team. Diese Kriterien dienen uns als fachlicher Orientierungsrahmen

Zur internen Evaluation im Rahmen der QM-Zertifizierung gehören auch unsere regelmäßigen Elternbefragungen und Mitarbeiterumfragen zur Arbeitsplatzzufriedenheit. Die Ergebnisse werden anonymisiert statistisch ausgewertet.

Seitens des Trägers erfolgt zu den Elternumfragen ein Auswertungsgespräch mit der Einrichtungsleitung und zu den Mitarbeiterumfragen ein Auswertungsgespräch im jeweiligen Team.

Die statistischen Kennzahlen zu Mitarbeiter- und Elternumfragen, Krankenstand und Unfallszahlen sind für alle Mitarbeiter der Organisation über das Intranet transparent einsehbar.

Durch den strukturierten Abgleich zwischen Ist und Soll überprüfen wir die Einhaltung unserer eigenen Maßstäbe sowie die Erfüllung gesetzlicher und fachpädagogischer Ansprüche gleichermaßen. Der Erkenntnisgewinn daraus hilft uns, qualitätsfördernde Prozesse anzustoßen und aufrecht zu erhalten.

11.3 Wissensmanagement und Weiterbildung

Mit Hilfe unseres digitalen QM-Systems tragen wir langfristig zu einem aktiven Wissensmanagement zwischen Mitarbeitergenerationen bei. In ihm sind alle wichtigen pädagogischen und organisatorischen Prozesse detailliert beschrieben. Es umfasst die Themenbereiche: Organisationsstruktur, Pädagogisches Leitbild, Pädagogische Arbeit am Kind, Wiederkehrende Veranstaltungen im Jahresablauf, Führung im pädagogischen Bereich, Beschwerdemanagement und Trägerqualität.

Außerdem werden praktische Themen behandelt wie Erste Hilfe, Krankheiten, Gefahrstoffe, Hygiene, Brandschutz, Unterweisungen, Unfälle sowie Gewalt und Terror.

Für alle pädagogischen Bereiche bestehen klare Arbeitsplatzbeschreibungen.



Zusätzlich zu den internen Fortbildungsveranstaltungen („Team Days“) haben alle Mitarbeiter im Rahmen unseres Fortbildungsprogramms das Recht auf Fortbildung bei externen Anbietern oder Trägern. Dazu steht jedem Mitarbeiter ein festes finanzielles und zeitliches Budget zur Verfügung.

Im Rahmen unseres Spracherwerbprogramms unterstützen wir unsere Mitarbeiter darüber hinaus finanziell beim Erlangen von Bilingualität (Deutsch-Englisch) bis zum Level B2 des europäischen Referenzrahmens. Deutschsprachige Mitarbeiter können auf diesem Weg ihre englischen Sprachkenntnisse und englischsprachige Mitarbeiter ihre Deutschkenntnisse verbessern.

11.4 Reflexion und Fachberatung

Im pädagogischen Bereich ist die Selbstreflexion eine der wichtigsten Kompetenz der beteiligten Akteure.

Eine weitere qualitätssichernde Maßnahme ist daher das Bereitstellen von anlassbezogener Supervision durch einen pädagogischen Coach für einzelne Teams in schwierigen Phasen. Pädagogische Führungskräfte können bei Interesse und Bedarf Einzelcoaching bei einem externen Berater erhalten, um ihre Stärken besser heraus zu arbeiten.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Mitarbeitergesprächen führen wir anlassbezogene Feedback-Gespräche durch. Umgekehrt gehört das regelmäßige Feedback an die vorgesetzte Führungskraft selbstverständlich auch mit dazu.

Eine pädagogische Fachberatung steht uns über den Deutschen Kitaverband zur Verfügung.